

Saison-Finale von recreation in Graz:

Landschaft aus Klang

Nach der Absage von Glass Marcano übernahm Dirigentin Daniela Musca das Ruder beim Saison-Finale von recreation im Grazer Stefaniensaal. Dank einiger gemeinsamer Konzerte bereits gut miteinander bekannt, sorgten die Italienerin und das Orchester mit Pianist Markus Schirmer für einen würdigen Beethovenabend.

Die Zeiten sind vorbei, in denen es bei Beethoven nicht laut und scharf genug zugehen konnte. Zumindest bekommt diesen Eindruck, wer Daniela Musca Beethovens drittes Klavierkonzert ausarbeiten hört: Das ist zwar in der „Schicksalstonart“ c-Moll verfasst. Es sind aber gerade die farbreichen, hellen Töne, die dem Orchester bestens gelingen.

Statt eines „Dramas“ mit wilden Akzenten erinnert die Musik im warmen Gemisch aus Bläsern und Streichern mehr an eine Landschaft voller Abstufungen, Raum und Tiefe – mit genü-

gend Platz für den Solisten Markus Schirmer. Nachdrücklich aber ohne Extreme, hebt er die Konturen hervor. Ein betonter Punkt beendet das erste Thema, ein rhetorisches Zögern öffnet einen Bogen als Frage.

Gefeit vor Wacklern und Rauheit ist das letzte Stück der Saison, Beethovens erste Sinfonie, in der Folge zwar nicht. Doch Musca gelingt es, bei nach oben gedrehtem Energiepegel Raum für manche Zartheit zu lassen, wie etwa die atmenden Bläserflächen im Trio beweisen. Weiter geht's mit „recreation“ am 10. Oktober. FJ